

«Hat der Knollenblätterpilz auch eine Beziehung zu einem Baum?»

Waldtage 2015. So lautete die Frage eines Fünftklässlers an den Waldtagen Bucheggberg vom 22. und 24. September, an denen 30 Schulklassen teilgenommen haben. Die breite Trägerschaft und der Besuch des Bildungsdirektors machten deutlich, wie wichtig solche Anlässe für ausserschulisches Lernen sind.

Während ein Forstwart die Symbiose zwischen Bäumen und Pilzen erklärte, untersuchte die Klasse ein drahtiges Geflecht unter der Rinde. «Das sind Pilzfäden vom schädlichen Hallimasch. Aber für den Wald gibt es keine guten und schlechten Pilze», erklärte der Forstwart weiter, «denn sie verarbeiten totes Holz zu wertvollem Humus».

Auch Kindergarten- und Unterstufenkinder beschäftigten sich mit Pilzarten, wobei das Beschreiben, Erasten und Riechen im Vordergrund stand. Die Tatsache, dass gewisse Schwefelkopfpilze für uns gefährlich sind, jedoch den Rehen als Wurm-

Medikament dienen, liess selbst bei den Kleinsten die Vorstellung verblassen, dass Giftpilze «für nichts» seien.

«So macht Schule Spass!»

OL-laufen, imkern, Mandalas gestalten, Waldtiere beobachten oder Baumstämme zersägen – dies alles konnten die Kinder ausprobieren. Die inhaltliche Breite des Angebots widerspiegelte die heutigen Nutzungsansprüche an den Wald, die an einem anderen Posten thematisiert wurden.

«Meine Aufgabe ist es, den Wald so zu pflegen, dass er seine Schutz-, Nutz- und Erholungsfunktion auch für künftige Generationen noch erfüllen wird», erklärte Revierförster Mark Hunninghaus. Mit diesem Ziel machten sich die Kinder auf den Weg, um in der Rolle als Förster Bäume zum Fällen auszuwählen. Und schon ging das Argumentieren los: Während eine Gruppe nur kranke und krumme Bäume markierte, wollten andere Bäume umsägen, die zu viel Schatten machten,

gutes Bauholz lieferten oder einem benachbarten Laubbaum Platz machen mussten. Dabei wurde der Wald aus naturwissenschaftlicher, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Perspektive beleuchtet. Den Kindern werden Erlebnisse und Emotionen bleiben, die ihr Lernen und das Verständnis für komplexe Zusammenhänge fördern.

Grosses Angebot dank breiter Trägerschaft

Kreisförster Ulrich Stebler, der die Waldtage schon mehrfach organisiert hat, war erfreut über das vielseitige Angebot. An den beiden Waldtagen für die Unter- und Mittelstufenzentren haben der Forstbetrieb Bucheggberg, Jäger, Imker, Spielgruppenleiterinnen, OL-Verein, Vogelschutzverband, Elternforum, Lehrpersonen und Bürgergemeinden mitgewirkt.

Faszination Wald

Die breit abgestützte Trägerschaft wie auch der Besuch des Bildungsdirektors



Schulkinder markieren Bäume und diskutieren mit dem Förster, warum sie diese fällen würden.



Regierungsrat Dr. Remo Ankli: «Der Wald ist einfach faszinierend!»

Remo Ankli machten deutlich, wie wichtig solche Anlässe für ausser-schulisches Lernen sind. «Wald ist halt einfach faszinierend», sagte Remo Ankli. «In einer Zeit, in der unsere Beziehung zur Natur in den Hintergrund rückt, ist es wichtig, mit Schulkindern vermehrt nach draussen zu gehen.»

So praktizieren es auch Regina Keller und Silvia Hak, die beiden Schulleiterinnen des Primarschulzentrums Bucheggberg: «Der Wald als Lernort ist Teil unserer Schule. An regelmässigen Projekttagen erleben die Kinder, wie wir mit der Natur leben.»

Dieses Jahr durften die beiden Primarschulen Lüterkofen und Messen teilnehmen, nächstes Jahr werden die Waldtage Bucheggberg speziell für das Oberstufenzentrum sein.

Irene Künzle, Beratungsstelle Umweltbildung, Institut Weiterbildung und Beratung, PH FHNW



Schüler und Baumscheibe mit Pilzfäden vom Hallimasch.
Fotos: Irene Künzle.